

KLOSTER-AREAL

Zwei Häuser, wenn das Gel

Die Stadt Miesbach räumt der Kreissparkasse Baurecht auf dem ehemaligen Klostergelände ein, falls die Bürgerbewegung zum Erhalt des Klosters die noch bestehende Finanzierungslücke für den Kauf des Areals nicht schließen kann. Bebaut werden können circa 580 Quadratmeter.

VON NORBERT KOTTER

Miesbach – Der Dank an das Geldinstitut, das im August einen Sicherungskauf des Geländes zum Preis von 1,45 Millionen Euro vorgenommen hatte (wir berichteten), zog sich wie ein roter Faden durch die Sitzung des Stadtrates. Er stimmte mit 19:4 Stimmen zwei quadratisch angeordneten Häusern mit den Maßen 12 auf 12 Meter zu, die im Südosten des Geländes entstehen dürfen. Auf etwa 300 000 Euro schätzt Bürgermeisterin Ingrid Pongratz (CSU) die Summe, die noch aufzubringen wäre, um das Grundstück gänzlich frei von zusätzlicher Bebauung zu halten. Für den Sicherungskauf hat die Sparkasse bereits eine Spende von 300 000 Euro gegeben und signalisiert, dass sie den fehlenden Betrag nicht mehr übernehmen könne und die Summe notfalls über eine Bebauung erwirtschaftet werden müsse.

Bereits im Vorfeld des Kaufs hatte das Gremium der Bank diese Möglichkeit zur Deckung der Finanzlücke in einer nichtöffentlichen Sitzung grundsätzlich eingeräumt, und deshalb nahm nicht nur die Bürgermeisterin den Begriff der Glaubwürdigkeit in den Mund, als erneut eine Debatte über die Art der Bebauung entbrannte. Dritter



Das Kloster-Areal in Miesbach darf nach dem Willen des Stadtrates mit zwei Häusern bebundene Finanzierungslücke für den Erwerb nicht durch Spenden gedeckt werden kann.

Bürgermeister Michael Lechner (FWG) fand schließlich nur noch vier Gefolgsleute im Stadtrat für seinen Antrag, von der Sparkasse ein Schaugerüst für die geplante Bebauung zu fordern und einen Ortstermin anzuberaumen. Architekt Hans Meier hatte dem Gremium zuvor erläutert, wie selbst im Falle einer Bebauung der Klostergarten, der Umgriff der Portiunkulakirche und wesentliche Sichtachsen auf das Areal freigehalten werden können. CSU-Fraktionssprecher Dirk Thelmann sprach von einer „phantastischen Lösung“, die zudem die Möglichkeit biete, durch Erhöhung des Spen-

denaufkommens eine Reduzierung der Bebauung oder gar den Verzicht darauf zu erreichen. Sein SPD-Kollege Jochen Holzkamm nannte sie „ganz verträglich“ und verstand nicht so recht, warum einige Vertreter am Ratstisch noch Diskussionsbedarf gesehen haben. „Die grundlegende Entscheidung haben wir am 12. August getroffen. Wir müssen heute zustimmen, weil wir schlicht und einfach im Wort stehen.“ Manfred Burger (Bündnis 90/Die Grünen) warnte dagegen vor „Schnellschüssen“, obwohl die Bürgermeister im Verlauf der Debatte daran erinnert hatte, dass die ursprüngliche

genehmigte Baumasse bereits einmal bei 2300 Quadratmetern gelegen habe, dann auf 1100 Quadratmeter reduziert worden und nunmehr nochmals halbiert worden sei. Burger sprach sich für eine Gesamtplanung aus und kritisierte im Einklang mit Michael Lechner, dass Architekt Meiers Planung auch die Fällung von Bäumen vorsieht. „Bäume im Schnellverfahren zu streichen, das geht nicht“, betonte Lechner, der zudem beklagte, als zuständiger Baumreferent ungenügend eingebunden zu sein.

Einigkeit bestand im Stadtrat darin, dass es bei allem Verständnis für das Ansinnen

d nicht reicht

MIESBACH

für die Stadt
Miesbach
und die Gemeinden
Bayrischzell
Fischbachau
Hausham
Irschenberg
Schliersee

Tel. (0 80 25) 2 85-0
Fax (0 80 25) 2 85-33
mb-merkur@
merkur-online.de

Gespräch

Der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Miesbach-Teugnsee, Georg Bromme, hat sich auf Anfrage der Heimatzeitung nicht auf einen konkreten Zeitraum festgelegt, der der Bürgerbewegung zum Erhalt des Klosters bleibt, um die ausstehende Summe von rund 300 000 Euro aufzutreiben, die für den Verzicht auf eine Bebauung erforderlich ist. Bromme ließ aber indirekt erkennen, dass er nicht auf einen möglichst kurzfristigen Baubeginn drängen wird. Er wolle über die zeitliche Dimension in einem gemeinsamen Gespräch reden, bei dem neben Vertretern der Sparkasse auch Repräsentanten des Landkreises, der Stadt, der Pfarrgemeinde und der Bürgerbewegung an einem Tisch sitzen. Landrat Jakob Kreidl hat bereits angekündigt, zu solch einem Gespräch einzuladen, nachdem die Kreissparkasse nicht Eigentümer des Grundstückes bleiben will. Sie hat den Sicherungskauf nur vorgenommen, damit die Fläche nicht an einen Privatinvestor ging, der dort nur Wohnbebauung verwirklichen wollte.

tt



aut werden, wenn die beste-

FOTO: ARCHIV PLETTENBERG

der Sparkasse wünschenswert wäre, wenn die ausstehende Summe durch Spenden erreicht werden könnte und eine Bebauung überflüssig würde. Konrad Zehrer (CSU) und Dr. Franz Mader (FWG) waren deshalb für weitere Bemühungen um Sponsoren, um dieses Ziel zu erreichen. Dass sich alle Anstrengungen hierfür lohnen, das steht für Erhard Pohl (CSU) angesichts der Aus-

fehlende Druck und eine mögliche Bebauung für ihn auch eine Gefahr beinhalten. „Ich fürchte vor diesem Hintergrund, dass die ein oder andere Spende, die der Bürgerbewegung bereits zugesagt wurde, nicht mehr fließt.“

Freie Sicht

Für die beiden Gebäude ist eine Wandhöhe von sechs Metern vorgesehen. Der freie Blick auf die Kirche bleibt erhalten. Als Zufahrt